

Weiterentwicklung des Uhrentests zur Früherkennung von Demenzen auf der Grundlage repräsentativer Kohortenstudien im Alter
Improvement of the clock drawing test for the early detection of dementia based on representative cohort studies of the aged

Dipl.-Psych. Lena Ehreke, Dr. Melanie Lupp, Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller

Der Uhrentest ist ein weit verbreitetes und häufig eingesetztes Screeninginstrument für demenzielle Erkrankungen. Seine wesentlichen Vorteile liegen in der Einfachheit seiner Anwendung und Auswertung, die den Einsatz auch durch geschultes nicht-ärztliches Personal in verschiedenen Bereichen des Gesundheitsversorgungssystems ermöglicht. Gegenwärtig kommen verschiedene Anwendungsformen sowie Bewertungsschemata zum Einsatz, deren diagnostischer Wert hinsichtlich der Früherkennung von kognitiven Störungen bislang jedoch weitgehend ungeprüft blieb. Das vorliegende Projekt untersucht, inwieweit der Uhrentest zur Frühdiagnostik demenzieller Erkrankungen, insbesondere zum Erkennen von leichten kognitiven Störungen, die als Hoch-Risiko-Faktor für die Entwicklung von demenziellen Erkrankungen gelten, geeignet ist. Dabei sollen, anhand von Daten zweier repräsentativer Kohortenstudien (LEILA 75+ und AgeCoDe) sowie Daten einer zusätzlich durchzuführenden Erhebung, verschiedene Anwendungsformen und Bewertungsschemata zur Diagnose von leichten kognitiven Beeinträchtigungen verglichen werden. Auf dieser Grundlage soll das Projekt eine optimierte Form des Uhrentests zur Früherkennung von demenziellen Erkrankungen in Settings der Basisversorgung vorlegen, um damit einen Personenkreis identifizieren zu können, bei dem eine weiterführende Diagnostik mit aufwendigeren Verfahren notwendig ist.

Finanzierung: Medizinische Fakultät der Universität Leipzig,
Nachwuchswissenschaftlerprogramm - formel1